

Zwischenlager für schwach radioaktive Abfälle in Leese

Über 12.000 Fässer mit strahlenden Abfällen lagern in Leese an einem Standort mit regem Publikumsverkehr.

Während ein Endlager frühestens ab 2030 zur Verfügung steht, zeigen speziell die 1.485 Fässer, die im Jahr 2000 nach der Auflösung der Landessammelstelle Steyerberg nach Leese umgelagert wurden, zunehmend Alterungserscheinungen.

Der nun vom Land geplante Neubau einer Halle soll dem privaten Betreiber künftig auch Konditionierungsarbeiten in Leese ermöglichen und steht diesem auf Dauer – über die Suche nach einem Endlager hinaus – zur Verfügung.

Das Problem

Die Publikumsnähe des Standortes widerspricht dem Minimierungsgebot des Strahlenschutzes, wonach Belastungen auch unterhalb der Grenzwerte so gering wie möglich zu halten sind.

Auch wenn die für Leese genehmigte Strahlenbelastung von 1 mSv pro Jahr (gemessen am Zaun des Lagers) in Abhängigkeit vom Abstand zum Lager und Aufenthaltsdauer für Besucher der Raiffeisen im Verhältnis z.B. zu Belastungen durch medizinische radiologische Untersuchungen und Flugreisen relativ gering ist und auch weit unter der natürlichen Strahlenbelastung (ca. 2 mSv pro Jahr) ,der man überall ausgesetzt ist, liegt, ist heute wissenschaftlich belegt, dass jede noch so kleine Erhöhung der Strahlenbelastung das Risiko, an Krebs zu erkranken, erhöht.

Wobei Kinder noch stärker betroffen sind als Erwachsene.

Umfangreiche neue klinische Arbeiten bestätigen, dass es keine Schwellendosis gibt, unterhalb derer ionisierende Strahlung ungefährlich ist.

(Link: Studie [ippnw](#))

Warum wir gegen den Hallenneubau sind

Ein Endlager für schwach- und mittelradioaktive Abfälle wird frühestens ab 2030 zur Verfügung stehen. Der Termin für die Inbetriebnahme des Endlagers Konrad hat sich in den letzten Jahren ständig weiter verschoben.

Auch nach der Inbetriebnahme soll es noch 30 Jahre dauern, bis alle Abfälle eingelagert sind. Eine Prognose, zu welchem Zeitpunkt welche Abfälle in das Endlager abgegeben werden können, ist bisher nicht bekannt.

Es zeichnet sich bereits heute ab, dass das Endlager Konrad in der jetzt geplanten Größe nicht alle Abfälle aufnehmen können.

Wir sehen durch den Neubau einer Halle die große Gefahr, dass aus dem Zwischenlager Leese ein dauerhafter Standort für die Lagerung und Verarbeitung radioaktiver Abfälle wird.

Wir halten den Standort Raiffeisen Leese mit viel Publikumsverkehr, Family-Day, Obstplantagen usw. nicht geeignet für eine dauerhafte Lagerung und Verarbeitung radioaktiver Abfälle und der damit einhergehenden Erhöhung der gesundheitlichen Gefahren der Besucher.

Wir setzen uns stattdessen dafür ein, dass umgehend die Suche nach einem besser geeigneten Standort begonnen wird.